

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Erst. tagl. Morg. 7 U. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 U. angenommen
in der Expedition: Johannisallee
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung ins Haus.
Durch die P. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 244.

Sonntag den 1. September

1861.

Dresden, den 1. September.

— Se. Maj. der König hat gestern Vormittag die Mitglieder des deutschen Juristentags empfangen. Dieselben hatten sich zu diesem Zwecke Vormittags halb 10 Uhr in den Paradesäten des hiesigen königlichen Schlosses eingefunden und daselbst nach Landmannschaften geordnet aufgestellt. Se. Maj. ließ sich die Directorien des Plenums und der Abtheilungen, und sodann verschiedene Notabilitäten der einzelnen Länder durch Se. Excellenz den Herrn Justizminister D. v. Behr und den Herrn Generalstaatsanwalt D. Schwarze vorstellen und geruhte dabei sich mit denselben huldvollst zu unterhalten.

— Nach Schluß der Beratungen vereinigte vorgestern ein Festmahl die Mitglieder des Juristentags im Saale des Linde'schen Bades. Mit Begeisterung aufgenommen wurden die Toaste des Prof. D. Bluntschli auf „den Juristen unter den Königen, den König unter den Juristen“, Se. Maj. den König von Sachsen; des Herrn Justizministers D. v. Behr, welcher die Theilnahme hervorhob, womit Se. Maj. den Gedanken einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung erfaßt, auf die Souveräne, deren Länder hier so würdig vertreten seien. Sectionschef D. Rizz von Wien ließ den Mann hoch leben, „der von Anfang an in den Bahnen der Justiz gewandelt, dann die Finanzen seines Landes in erfreulichster Weise geleitet, um schließlich zur Justiz zurückkehrend, unterstützt von wahrer Humanität, die jungen Institutionen seines Landes gedeihlicher Entwicklung entgegen zu führen“, worauf der Herr Justizminister D. v. Behr mit der Versicherung antwortete, daß, wenn auch Sachsen das seit so langen Jahren begonnene Werk einer gemeinschaftlichen Gesetzgebung mit mehreren Nachbarstaaten nicht fallen lasse, um nicht das gewisse Gute dem Unsichern zu opfern, die sächsische Regierung doch keinen Anstand nehmen würde, sich einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung anzuschließen. Es folgten noch eine Reihe von Toasten: auf das deutsche Vaterland und die deutsche Rechtseinheit, auf den deutschen Juristentag, auf die Behörden Sachsens, die demselben so freundlich entgegengekommen, und die Gastlichkeit seiner Bewohner, worauf Oberbürgermeister Wotenhauer mit „aufs Wohl der theuern Gäste“ antwortete, auf das gute alte Recht (ausgebracht von dem stellvertretenden Vorseher der Dresdner Stadtverordneten, Hofrath Ackermann), ein mit erdrückendem Jubel aufgenommener Gruß eines Vertreters der Stadt Reichen, ein vom Generalstaatsanwalt D. Schwarze, der freudig daß ihm zugedachte ehrenvolle Amt an einen solchen Mann resignirt, ausgebrachtes Hoch auf den Präsidenten dieses Juristentags, Prof. D. Bluntschli, und ein Hoch des Lehrens auf den Präsidenten des vorigen Juristentags, Geh. Rath D. v. Wächter in Leipzig, welches telegraphisch an denselben übermittelt wurde, ein Hoch vom Prof. Jehring aus Gießen auf die

Damen von D. Berger aus Wien auf den Geist des römischen Rechts. Nach beendigter Tafel begab man sich in den glänzend beleuchteten Garten, in engern Kreisen der Geselligkeit theilnehmend, woran auch die inzwischen hinzugekommenen Damen theilnahmen, welche für den Nachmittag zu einer Excursion nach Loschwitz geladen waren. (Dr. J.)

— In der Donnerstags-Sitzung des Juristentages sind die Anträge des Rechtsanwalts Lewald aus Berlin auf Befestigung des Anklagemonopols der Staatsanwaltschaft und auf Ueberweisung von Preß- und politischen Sachen an die Schwurgerichte von der Criminal-Abtheilung mit großer Majorität angenommen worden.

— Die Gerichtsräthe Julius Wilhelm Albani beim Bezirksgericht Oshag und Henry William Dreßler beim Bezirksgericht Dresden sind in gleicher Dienststellung — Ersterer zum Bezirksgericht Leipzig, Letzterer zum Bezirksgericht Oshag versetzt worden.

— Die hier in Quartier gelegene 2. Reiterbrigade, welche heute wieder fortgeht, wird Vormittags 9 Uhr vor Sr. Maj. dem König Revue passiren und zwar eine Abtheilung vom Palaisplaz aus, eine andere Abtheilung vor dem Löbtauer Schlage.

— Heute Nachmittag 4 Uhr findet auf dem Turnplaz hinter dem Schießhause das alljährlich übliche Prüfungsturnen des hiesigen Turnvereins statt. Durch Gesang und Festrrede eingeleitet, wird dasselbe zunächst aus Freiübungen, sodann in allgemeinem Ringturnen, Turnen der Sportturner am Reck und Barren, Turnen der Gäste und zum Schluß aus Freiturnen bestehen.

— Die heurige Herbsträumung der städtischen Hauptschleusen beginnt mit dem 2. Sept. d. J. Die Besitzer, resp. Verwalter solcher Grundstücke, deren Hausgerinne in jene Schleusen einmünden, haben diese Gerinne vor der Räumung der Hauptschleusen gehörig reinigen zu lassen.

— Ein ungemein frecher und für die Betroffenen ganz empfindlicher Diebstahl ist vorgestern auf der Josephinengasse alhier bei hellem Tage ausgeführt worden. Eine daselbst wohnende Wittve wollte nämlich ihr Stübchen vermieten und hatte desfalls eine Annonce einrücken lassen. Es melden sich mehrere Liebhaber und unter anderen auch einer, der sich für einen „Angestellten“ beim Rentamte gerirt. Er wird mit der Vermietlerin handelsmäßig und läßt sich dann den Vorhause Schlüssel verabreichen, da er später wiederkommen werde. Die Vermietlerin ist zu ihrem Schaden so leichtgläubig und läßt ihren neuen Mieter nebst einem Genossen in das Stübchen, wo solche einen Brief schreiben, sich waschen und später weggehen. Bergedens erwartet die arme Frau das Eintreffen

des angeblich ankommenden Koffers, sowie ihres Miethsmannes und geht mit gewissem trübem Gefühl in das vermietete Stübchen. Da kommt ihr es schon verdächtig vor, daß das Bett ungleich ist. Sie öffnet den daneben stehenden Kleiderschrank und findet solchen seines Inhalts beraubt. Zwei gute Röcke, Hosen, neue Stiefeln, Wäsche u. a. m. hatten die Diebe mitgenommen, dafür ein Paar alte Stiefeln stehen lassen. Auf sofort bei der Criminalpolizei erstattete Anzeige sind sofort die umfanglichsten Recherchen angestellt, auch ein Verdächtiger auf offener Straße arretirt worden. Möge es der anerkennenswerthen Thätigkeit der Criminalpolizei gelingen, die frechen Diebe zu ermitteln, solche für Andere unschädlich zu machen und, wenn möglich, der Betroffenen zu ihrer Habe, im Werthe von 50 Thalern, wieder zu verhelfen. Auch möge dies andern Leuten zur Warnung dienen, Jemand ohne Weiteres ins Logis zu lassen.

— Ein Erntetag in pecuniärer Hinsicht war für den Wirth auf dem Felsenkeller im Plauenschen Grunde jedenfalls der vergangene Freitag. Welch' anziehende Nacht hat doch ein Feuerwerk. Die Ankündigung desselben wird zu einem wahren Sbrühteufel des Gemüths, macht die halbe Bevölkerung zu Schwärmern, wenigstens Nachtschwärmern, und wenn im Bereiche der Kunst Alles so einschlägt, wie ein Feuerwerk in allen Schichten des Publikums, dann strahlte die Sonne des Beifalls in ungetrübtem Glanze. Eine solch' enorme Menschenmasse sah die Felsenkeller-Restaurations noch nie in ihren Räumen. Jeder Quadratfuß ein Gast, von denen Hunderte durstig zurückkamen, denn Alle zu befriedigen, da reichten die dienenden Hände nicht aus. Wie die Spartaner bei den Thermopylen, kämpften sie am Bierstank um ein Krügel, jeder Holzstiel wurde zu einem Stiel, und wer kein Faß sich zu einem Stuhl umtaubern konnte, der nahm vorlieb mit einer steinernen Hausstufe, mit einem Treppenabsatz, es war, wie man sagt, auf dem ganzen Raume ein wahres „Wogen und Wägen“. Das Feuerwerk, die Bekrönung eines Kriegsjahrs darstellend, war ein gelungenes Werk der Pyrotechnik und lobt seinen Meister Berg. Die Beschickung von verschiedenen Seiten mit zischenden, laut donnernden Raketen, der Brand des Schiffes mit dem zusammenbrechenden Mastbaum, die verschiedenen Rothfeuer auf den Bergen, welche die daselbst wimmelnde Menschenmenge best erkennen ließen, Alles dies gewährte einen prächtigen Anblick. Man kann die um und um an diesem Abend versammelte Menschenmenge sicher auf 10 bis 12 Tausend anschlagen, und nach Vollendung des Feuerwerks war von der Brücke aus durch den Grund nach der Mühle zu wahrhaft Lebensgefahr zu befürchten. In der Dunkelheit wogten Pferde, Wagen und Menschen durch einander, und wie bei solchen Gelegenheiten überhaupt, fehlte es nicht an Ausbrüchen completer Plebelei, das Erstürmen der Omnibuswagen und Herabgerren einströmender Passagiere noch gar nicht mitgerechnet. Möge — offen gesagt — mit dem Feuerwerk auf dem Felsenkeller der Bergnützungskrom endlich einmal etwas in sein Bett zurücktreten; es wird wirklich Zeit, daß die grandiose Bumarelei und die Gelegenheit zum Geldverwischen sich mildert, zum Besten der Arbeit und nicht selten auch zum Besten häuslicher Ordnung und Friedlichkeit.

— In Loschwitz findet heute die feierliche Einholung und Weihe der neuen Glocken statt. Die Festlichkeiten beginnen Vormittags halb 11 Uhr. Um diese Zeit versammeln sich die Gemeindevorstände mit ihren Vorständen und Gerichtspersonen und verfügen sich nach dem Hauptversammlungsorte am Weichbild, bei Herrn Verflamp auf der Baugner Straße, wo die Glocken von Dresden her erwartet und in Empfang genommen werden. Der Zug bilden: die Vorreiter; die Schulkinder mit ihren Fahnen, geleitet von ihren Lehrern; das Musikcor; 8 bis 10 weißgekleidete Jungfrauen mit Blumenkränzen und Gewinden; der Wagen mit den Glocken und hinter ihnen der Besorger derselben, der königliche Stück- und Glockengießer Herr Große aus Dresden; die übrigen Jungfrauen; die Jünglinge; die Gemeindevorstände und Pfarrersubstitut, Gemeindevorstände und Gerichtspersonen; die sämmtlichen Parochianen von Männern und Frauen. Sobald die Glocken in den Zug aufgenommen wor-

den, findet die Bekrönung derselben durch die Jungfrauen statt, welche dann zu beiden Seiten der Glocken bleiben; nachdem dies geschehen, setzt sich der Zug nach der Kirche in Bewegung. Nach Aufstellung des Zuges beginnt die Weihe, nach diesem Acte werden die Glocken zur Kirche gefahren, der Zug löst sich auf und das Aufziehen der Glocken beginnt. Nachdem das Aufziehen beendet, findet Probelaufen statt.

— Der Leipziger „General-Anzeiger“ bringt Folgendes: „An unsere Leser. Mit dieser Nummer nehmen wir Abschied von unseren Lesern. Noch ist zwar der Bescheid des k. Ministeriums des Innern auf unseren Recurs gegen die von der k. Kreisdirection ausgesprochene Unterdrückung des „General-Anzeigers“ nicht erfolgt, und es ist immerhin möglich, daß dieser Bescheid zu unseren Gunsten ausfällt; allein es freitet gegen unser Gewissen, unsere Leser zu einem neuen Monatsabonnement zu veranlassen, während wir im Ungewissen sind, ob wir unsere dadurch übernommene Verbindlichkeit, ihnen für ihr Geld einen vollen Monat zu liefern, erfüllen können. Außerdem müssen wir uns sagen, daß, wenn auch der Bescheid des k. Ministeriums den Beschluß der k. Kreisdirection aufhob, dieser doch wie ein Damoclesschwert über dem „General-Anzeiger“ hängen bliebe, das jeden Augenblick niederfallen und ihn vernichten könnte. Das wäre eine jammervolle, untragliche Existenz, die uns verhinderte, den gerechten Anforderungen unserer Leser gerecht zu werden und in dem großen Kampfe der Zeiten unsere Schuldigkeit zu thun. Wir verzichten daher lieber auf eine solche Existenz. Es wird uns schwer, so mit einem Male von einer Wirksamkeit Abschied zu nehmen, die uns die treue Anhänglichkeit unserer Leser und die stets wachsende Theilnahme des Publikums mit jedem Tage werth gemacht hatte. In dieser Theilnahme fanden wir reichen Ersatz für alles Trübe, das uns von anderer Seite bereitet wurde, und sie wird uns immerdar eine wohlthunende Erinnerung bleiben. Die Sache, welcher der „General-Anzeiger“ fast zwei Jahre lang, wenn auch mit schwachen Kräften, so doch mit redlichem Willen treu und fest gedient, sie wird dadurch, daß ihr ein Organ entzissen wird, keinen Schaden erleiden; diese Sache ist mächtiger, als alle ihre Feinde, und für Einen Mund, den man ihr zum Schweigen gebracht, werden tausend Zeugen lebendig für sie zeugen. Unsere Widersacher haben nichts als den traurigen Triumph, einen Mann, der in dem Unternehmen des „General-Anzeigers“ den größten Theil seines sauer erworbenen Vermögens angelegt hatte, dessen verlustig gegangen zu sehen. Wenn außer der Ueberzeugung von dem Siege unserer Sache noch etwas uns trösten kann, so ist es die Wahrnehmung, daß, noch ehe wir vom Schauplatz abtreten, bereits ein neues Organ ins Leben getreten ist, welches, wie wir hören, mit größeren Mitteln als der „General-Anzeiger“, und mit noch unverbrauchten frischen Kräften ausgerüstet, in einer den Klippen der Preßgesetzgebung gegenüber vielleicht glücklicheren Weise die Sache des Volkes und des deutschen Vaterlandes vertreten wird. Was wir bis jetzt von der „Mitteldeutschen Volkszeitung“ gelesen, berechtigt zu dieser Hoffnung. So rufen wir denn unseren Lesern zum Abschiede aus tiefer Brust ein dankbares „Gut Heil!“ zu.

— In Meerane lief dieser Tage das Gerücht um, daß ein unbekannter Mann einem Mädchen beim Öffnen der Fensterladen den Kopf abgeschnitten und denselben während dieser Operation den Mund mit einem Luche verstopft habe. Angestellte Erörterungen ergaben jedoch, daß sich das betreffende Mädchen dieser Pieder aus einem uns zur Zeit noch unbekannt gebliebenem Grunde selbst beraubt hat.

— Der Stadtrath zu Delitzsch macht öffentlich bekannt, daß von den auf das bezügliche Preisausschreiben desselben eingegangenen 26 Entwürfen zur Wiederaufbauung des im Jahre 1859 abgebrannten Rathhauses nach dem preisrichterlichen Gutachten der Herren Landbaumeister Hänel und Marx, sowie des Herrn Baucommissars Arndt in Dresden, demjenigen der Architekten Stöck und Perlich in Dresden der erste Preis von 50 Thlr., demjenigen des Architekten Kaiser daselbst der zweite Preis von 30 Thlr., und demjenigen des Architekten Demme ebendasselbst der dritte Preis von 20 Thlr. zuerkannt worden ist, während die Entwürfe der Architekten Grimm zu Paris, Reitner aus Plauen, Rüger zu

Dresd
würdi
word
Birm
wärt
präse
das
rer,
der
die
Reum
dortig
tract
des
der
ferun
Logis
gen
und
saube
der
und
lich
Accre
in
ausg
folgen
da
Co.
beabf
Dresd
terau
nach
Ange
auf
an
giebt
hand
währ
wird
schon
ging
ung
haben
ins
Schw
quere
gen.
fender
zei
jedoch
Unge
neral
men
ten
das
dieser
zu
aufh
von
frech
Korff
lich
Gind
ein
drück
pfrop

Kr. 17/10, Nr. 17/10, 18/10, 19/10, 20/10, 21/10, 22/10, 23/10, 24/10, 25/10, 26/10, 27/10, 28/10, 29/10, 30/10, 31/10, 1. Nov., 2. Nov., 3. Nov., 4. Nov., 5. Nov., 6. Nov., 7. Nov., 8. Nov., 9. Nov., 10. Nov., 11. Nov., 12. Nov., 13. Nov., 14. Nov., 15. Nov., 16. Nov., 17. Nov., 18. Nov., 19. Nov., 20. Nov., 21. Nov., 22. Nov., 23. Nov., 24. Nov., 25. Nov., 26. Nov., 27. Nov., 28. Nov., 29. Nov., 30. Nov., 1. Dec., 2. Dec., 3. Dec., 4. Dec., 5. Dec., 6. Dec., 7. Dec., 8. Dec., 9. Dec., 10. Dec., 11. Dec., 12. Dec., 13. Dec., 14. Dec., 15. Dec., 16. Dec., 17. Dec., 18. Dec., 19. Dec., 20. Dec., 21. Dec., 22. Dec., 23. Dec., 24. Dec., 25. Dec., 26. Dec., 27. Dec., 28. Dec., 29. Dec., 30. Dec., 31. Dec.

Dresden und Ehrig zu Leipzig einer ehrenvollen Anerkennung für würdig befunden worden sind. (Dr. 3.)

— In diesen Tagen ist in Odriß eine Gaunerei verübt worden, die man nicht für möglich halten sollte. Unter der Firma eines Cousins des Kunstreiterdirectors Carré, der gegenwärtig in Christiania nach Angabe des „Cousins“ weilen soll, präsentirte sich unter dem Namen Mr. Charles ein Individuum, das in Gesellschaft eines Anderen, als Carré'scher Geschäftsführer, vorbereitende Schritte für einen Circus von Vorstellungen der genannten Gesellschaft treffen zu wollen vorgab. Es wurde die Erlaubniß vom Magistrat zum Bau eines Circus auf dem Neumarkt nachgesucht und bewilligt; Mr. Charles schließt mit dortigen Unternehmern wegen Erbauung desselben einen Contract ab, engagirt die städtische Gasanstalt wegen Beleuchtung des Circus, contrahirt mit einem Fabrikbesitzer wegen Lieferung der Sägespäbne, schließt mit einem Getreidehändler wegen Lieferung der Fourage für 72 Pferde ab, mietet in einem Hotel Logis für den Cousin Principal, tritt mit einem andern wegen Unterbringung der Gesellschaftsmitglieder in Unterhandlung und bereitet die vorläufigen Annoncen zum Druck vor. Die saubere Gesellschaft zecht in verschiedenen Localen auf Rechnung der erwarteten Reitergesellschaft, und der Pseudo-Geschäftsführer und Pseudo-Cousin wiß den Personen, mit denen er vertraulich verkehrt, geschickt bemerlich zu machen, daß er zwar ein Accreditiv von 1500 Thalern auf das Haus Frege & Co. in Leipzig besitze, daß ihm aber das Kleingeld auf der Reise ausgegangen sei, und läßt eine Anleihe bei mehreren Personen folgen, der auch mit großer Bereitwilligkeit entsprochen wird, da er den Betreffenden Sicherheit durch die Herren Frege & Co. hinterläßt. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag beabsichtigen die lockeren Vögel angeblich einen Ausflug nach Breslau zu machen, um dort die Arrangements für den Winteraufenthalt der Carré'schen Gesellschaft zu treffen, eine Stunde nach Abfahrt des Eisenbahnzuges krieg jedoch bei einem der Angepumpten der Verdacht auf, die Sache mit der Anweisung auf Frege & Co. möchte nicht richtig sein; man wendet sich an die Polizei, die nach Paß und Legitimation fragt, der Eine giebt an, seine Papiere lägen in Breslau, der Andere zeigt ein Handlungsdiener-Zeugniß vor, und Beide verschwinden eiligst. während der inspizirende Polizeisergeant Rapport abfattet. Es wird ihnen, als man ihr Ausreisen gewahrt, nachgesehen, doch schon in der Nähe des Theaters, beim Reichenberger Thore, ging ihre Spur verloren, und auch eine polizeiliche Nachsuchung auf dem Bahnhofe hatte keinen Erfolg. Wahrscheinlich haben sich die Schwindler mit dem erbeuteten Gelde zu Fuß ins Böhmisches geschlagen. Zur vollständigen Entlarvung des Schwindlers Charles war an einen Betrogenen von dem Bankerhause Frege & Co. aus Leipzig ein Schreiben eingegangen, aus welchem hervorgeht, daß Herr Carré für den betreffenden Gauner keinerlei Anweisung überschickt habe. Die Polizei hat die Summler sofort fleißig verfolgt, bis jetzt ist jedoch ihre Arretirung noch nicht bewirkt.

Tagesgeschichte.

Heidelberg, 25. August. Ein neues Beispiel englischer Ungezogenheit meldet die „Südd. Z.“ aus den Tagen der Generalversammlung des Nationalvereins. Mehrere Engländer kamen in später Abendstunde in den Garten des Museums und setzten sich zu einer Gesellschaft von Nationalvereinsmitgliedern, die das deutsche Vaterlandslied sangen. Die Söhne Albions fanden dieses Lied ohne Zweifel nicht englisch genug, denn sie fingen an zu pfeifen; die Sänger verstummten, worauf auch das Pfeifen aufhörte; die Sänger setzten wieder ein und das Pfeifen begann von Neuem. Damit nicht genug: als die Deutschen trotz dieser frechen Provocation ruhig blieben, fingen die Engländer an mit Korkpfropfen nach den Sängern zu werfen. Jetzt war nun freilich das deutsche Lied wie die deutsche Geduld zu Ende und die Eindringlichen erfuhren, was deutsche Schläge sind, wenn es gilt, einige Macdonalds hinauszurufen; unter den schmerzichsten Eindringen und dem Rufe: „Damned nation“ zogen sich die Korkpfropfen-Schleuderer zurück. Vielleicht interessiert es diese Ehren-

männer, auch ihre Namen gedruckt zu lesen: es sind ihrer drei, Ehort Vater und Sohn und ein Kapellmeister Namens Dallas.

Düsseldorf, 27. Aug. Bei Gelegenheit der heutigen Manövers auf der Solzheimer Halde sprengte ein Unteroffizier des hiesigen Alanenregiments aus dem Giede vor den Commandirenden und versuchte sich durch einen Schuß in den Mund das Leben zu nehmen; er wurde zwar noch lebend zur Stadt gebracht, an seinem Auskommen wird aber gezweifelt. Dem Gerüchte nach war eine über ihn verhängte Arreststrafe die Veranlassung zu der That.

Wilna, 22. August. Am 15. d. M. verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß eine große Schaar Andächtiger aus dem Königreiche Polen eine Wallfahrt nach dem Muttergottesbilde der blisigen Orabama angetreten habe. Demgemäß strömte eine große Menschenmenge die beiden folgenden Tage auf den Wege nach Rowno hinaus, um die erwartete Pilgerschaar zu empfangen. Jedoch vergebens. Niemand erschien. Als am 18. wiederum eine bedeutende Menschenmenge nach Abfingung andächtiger Lieder vor dem Muttergottesbilde der Rowno-Landstraße zuelte, sand sie die Stadt-Barriere von Militär besetzt, das dem Volke den Durchgang versagte, und da dasselbe nicht weichen wollte, stürzte eine Abtheilung Kosaken über die Menge her. Ein trauriges Schauspiel begann. Wehrlose Leute fielen, entweder von den Pferden gestampft oder von der Lanze durchbohrt, zu Boden. Das Jammer der Verwundeten, das Angstgeschrei der Frauen und Kinder tönte bis in die Stadt hinein. Ueber die Zahl der Getödteten und Verwundeten weiß man bis jetzt nichts Bestimmtes; man spricht von 6 Getödteten und 80 bis 100 Verwundeten. Die Stadt ist rubig, zahlreiche Patrouillen durchstreifen dieselbe, und darf Keiner sich nach 9 Uhr ohne Laterne auf der Straße zeigen.

Paris, 28. August. Eine Anzahl von französischen Hebammen hat eine Petition an die Regierung gerichtet, um für Frauen überhaupt das Recht zu erlangen, vollständige medicinische Studien an einer der französischen Facultäten machen und sich um das Doctordiplom bewerben zu können. Die Frage soll dem Staatsrath zur Begutachtung vorgelegt werden.

Feuilleton und Vermischtes.

* Die Noth in New-York wird immer größer. Ein Geschäft nach dem andern fallirt, eine Fabrik nach der andern entläßt die Arbeiter, deren Lage eine schreckliche ist. Schon stehen Massen-Demonstrationen der Arbeiter in Aussicht. In Broadway, Bowery, Broadstreet sind ganze Reihen von Geschäftlocalen geschlossen, und man fürchtet das Schlimmste von der Zukunft.

* Von der unglücklichen Person, welche, wie wir vor einigen Tagen aus Hamburg meldeten, aus einem Mädchen ist ein Mann geworden, ist der Polizei noch eine „Schwester“ überliefert worden, die in ihrer äußern Erscheinung durch ein eben so männliches Auftreten, durch einen Bart u. s. w. ebenfalls den Eindruck eines verkleideten Mannes macht. Die letztere Person diente in Hamburg auf dem Deich und wurde in Folge einer unerheblichen Beschuldigung von Seiten ihrer Herrschaft nach dem Stadthause gebracht. Die erstere Person ist aus der Haft entlassen und vorläufig bei einer auf dem Herrengraben wohnenden Frau untergebracht worden, deren Obhut die Polizeibehörde zu beaufsichtigende Personen anzuvertrauen pflegt.

* In London befehlt seit dem vorigen Jahre in der Great Coram Street die große Druckerei „Victoria“, welche nur Frauen beschäftigt und sehr gute Geschäfte macht. Alle Stellen der Officin sind jetzt mit Frauen besetzt, sowohl in der Scherei als in der Druckerei. Außer dem „English woman's Journal“ sind in der letzten Zeit mehrere bedeutende Werke aus diesem Institute hervorgegangen.

* In Rotheneck bei Mainburg (Bayern) ist am 17. d. durch zwei Knaben, welche mit Bündhölzchen spielten, ein großer Brand ausgebrochen, der 34 Häuser und Scheuern, zusammen 100 Hirsche, verzehrte. Die ganze Ernte und fast alle Fahrnisse der Betroffenen sind mit verbrannt, sowie auch viel Vieh. Von der Heftigkeit des Feuers mag der Umstand zeugen, daß selbst die Kreuze und Särge im Kirchhofe verbrannten. Auch die Kirche ist ausgebrannt.

Kindesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duvert. j. Matrosen von G'otow.
 Duert u. Finale a. d. Hugonotten von
 Meyerbeer.
 Wiener Früchteln, Walzer von Strauß.
 Hansfeuten-Marsch von Gungl.
 Duvert j Semiramis von Rossini.
 Rebelbilder, Fantasie von Lumbys.
 Die Troubadours, Walzer von Lanner.
 Catepe-Quadrille von Rudenschub.

Duvert. über den Dessauer Marsch von
 Fr. Schneider
 Introd. a. d. Zauberflöte von Mozart.
 's Schwarzblattl, Walzer von Fahrbach.
 Jugendfeuer, Galopp von Strauß.
 Aus der Wapen eines wandernden Musi-
 kanten, Polpourri von Gungl.
 Kinale a. d. Freischütz von Weber.
 Die Pesther, Walzer von Lanner.
 Pflf-Polka von Heinsdorff.

Anfang 4 Uhr. Entrée 24 Krat A Henne.

Märzen-Bier vom Feld-
 schlösschen

empfehlte Kaneck's Wirthschaft gr. Frohngasse 11.

Dunkel Tom's Hütte. Heute Röhrenkuchen
 und Backfische.

Heute von 5 bis 7 Uhr Tanzverein und morgen
 von 7 bis 9 Uhr freier Tanzverein auf
 dem Gebirgschen Garten.

**Heute Sonntag
 Erntefest im Gasthof zu Strehlen.**

Es ladet ergebenst ein E. Palisch.

**Heute Sonntag und morgen Montag
 großes Erntefest und Schnittertanz
 auf Altona.**

Heute Tanzverein von 5-8 Uhr, morgen Tanzverein von 8-11 Uhr.
 Montag Bogelschießen, Anfang 4 Uhr, und Schnittertanz.

Das wegen ungünstiger Witterung aufgeschobene
**grosse Ernte-Fest
 auf dem Elbsalon bei Wieschen**
 findet heute und morgen statt. Morgen Aufführung und Besichtigung des großen
 Zauber Schlosses des Berggeistes Rübzahl,
 gefertigt aus 1500 Bogen buntem Papier und erleuchtet von mehreren Hundert
 Lampen. Ergebenst Gräfer.

**Heute Sonntag
 Tanzvergnügen
 im Gasthofe zu Rossthal,**
 wozu freundlichst einladet Adolph Niemer, Gastwirth.

**Erntefest
 auf Reisewitz.**
 Nach dem Concert Ballmusik
 auf neu erbautem Saale. S. Behrendt, Restaurateur.

Feines Culmbacher März-Bier
 empfiehlt die Bairische Bier-Stube
 Badergasse Nr. 13. P. Blum.

Feldschlösschen - Bierhalle

19. Schöffergasse 19.

empfehlte von heute an das beliebte

**Märzenbier auf Eis,
 und Karpfen polnisch mit Rothraut.**

Um freundlichen Besuch bittet

S. S. Agsten.

Heute den 1. September

Feldschlösschen-Märzen-Bier

ganz fein

C. G. Günther, gr. Brauergasse
 10. I.

Gasthaus zum goldnen Gäß.

Nachdem ich auf der Wälgasse Nr. 2 das Gasthaus mit Restauration über-
 nommen und eröffnet habe, empfehle ich dem geehrten Publikum dasselbe zu gütiger Be-
 achtung mit dem Bemerkten, daß ich sehr gutes Lagerbier die Sonne 26 Bl., lichte
 Ein'ache die Sonne 1 Rgr. und dunkles die Sonne 9 Bl., sowie warme und kalte
 Speisen verabreichen werde, auch wird mein eifriges Bestreben sein, meine geehrten
 Kunden auf das Beste zu bedienen.
 Zur gütigen Beachtung halte ich mich empfohlen **M. Lenisch.**

Von heute an wieder täglich frische

Windbeutel und Baisse's,
 in gleichen empfehle ich geehrten Gassen mein freundliches Local mit den neuesten Zeitungen.
 Bestellungen aller Art werden billig und prompt besorgt.
Ed. Reintanz, Conditor, Dstraße Nr. 25 (Wibertsbad).

Pragerstraße Nr. 37

3. Etage sind gut möbirt gut heizbare Zim-
 mer vom 1. Octbr. an billig zu vermieten.

G r

NB.
 Tagen C

G

Sche

und erlau
 recht zahl

G

der Harit
 spanische
 rence v

Sch

Hierzu

Concer

Trompeten
 Duvert. j
 Walzer o.
 Die Alost.
 Duvert. j
 Nachruf a.
 Lang-Recep
 Cathariner
 An

Heute
 mit en

Waldschlösschen.

Heute Sonntag den 1. September

Zur Vorkirmess: Grosses Militär-Concert vom Musikchor der Brigade Kronprinz. (in den Park-Anlagen).

Orchester 60 Mann.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

L. Poble, Musik-Director.

NB. Morgen Montag sowie Dienstag: Großes Kirmessfest, wobei an beiden Tagen Concert.

Siegel's Restauration.

Heute Sonntag ist in meinem Saale das große schöne

Georginen-Tableau,

darstellend

Scheheresade aus Tausend und Einer Nacht,
ohne Entrée zu sehen,

und erlaube ich mir das geehrte Publikum hierdurch mit der ergebensten Bitte um einen recht zahlreichen Besuch einzuladen.

Benjamin Siegel.

Siegel's Restauration.

Morgen Montag den 2. Sept. 1861

Gesang- und Zither-Concert

der k. k. Hofoper Sänger-Gesellschaft **H. Wolfsteiner** unter gütiger Mitwirkung der spanischen National-Sänger **Don Sebastian de Boise** und **Sennorita Laurence** vom National-Theater zu Madrid, dessen Leistungen in B. k. Städten der größten Städte Deutschlands rühmlichst erwähnt sind

Im reich decorirten Saale ist aufgestellt ein großes Tableau, darstellend
Scheheresade aus Tausend und eine Nacht.

Anfang 6 Uhr Programm an der Kasse Entrée 3 Ngr.
Hierzu ladet ein hochgeehrtes Publikum, um zahlreichen Besuch bittend, ergebenst ein
Benjamin Siegel.

Keldschlößchen.

Concert vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten
unter Leitung des Herrn Concertmeisters Herrmann.

Trompeten-Marsch von Büchel.
Duvert. 3 Postillon v. Conjumeau v. Adam.
Walzer o. d. Op. Gretchen Faust v. Gounod.
Die Klostersglocken Nocturno von Wey.
Duvert. 3 La Traviata von Verdi.
Nachruf a. C. R. v. Weber, Kantate v. Bach.
Lang-Recepte, Walzer von Strauß.
Catharinen-Quadrille von Bilse.

Duvert. die Haimonskinder von Balfe.
Kantate a. Robert der Teufel v. Meyerbeer.
Gruß an Dresden, Polka von Herrmann.
Hum. ressen, Poupourri von Riede.
Duverture 3. Fra Diavolo v. Auber.
Cantate a. Lohengrin von Wagner.
500,000 Teufel als Polonaise v. G. Hoffmann.
Flora-Galopp von Kirsten.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr.

Programm gratis. Frank.

Schusterhaus.

Heute großes Bogelschießen & Ernteschnachfeier
mit entreefreiem Militair-Concert, Ballmusik, Illumination und Wettrennen auf Caroussel.

Näheres die Anschlagetettel.

Um gütigen Besuch bittet

A. W. Schäfer.

Heute Sonntag im großen Garten zu Reifewitz: Erntesfest.

Parademarsch vom Königl. Preuß. 12. Fus. Jäger-Regiment von Sigmund.

Jäger-Regiment von Sigmund. 12. Fus. Jäger-Regiment von Sigmund.

Polka für 2 Trompeten.

Polka transplante von A. Giffert.

Klänge aus der Heimat von Gungl.

Jägers Abschied von Mendelssohn-Bartholdy.

(Eibewohl in der Entfernung geblasen.)

Introduction und Nocturne a. d. Op.

Waltz: "Schlafmohll" v. F. v. Klotow.

Wann kehrtst du mir wieder? Lied v. Keller.

(Solo für Polka.)

(Solo für Polka.)

Heute Sanzvergnügen

in Kaitz

im neu decorirten Saale.

Dürzenbier vom Keldschlößchen

Oscar Renner, empfiehlt
Mariasstraße Nr. 22, Ged. Margarethenberg.

Verkauf gebrauchter Möbel.

Sopha's, Stühle, Kuchentische, Kleidersekretäre, eine Coseuse mit Stühlen u. s. w.
Martinsstraße Nr. 14 part.

gr. Brauergasse 10. I.
C. G. Günther,
ganzen fein

ingelichen empfehle ich geehrten Gästen mein freundliches Local mit den neuesten Zeitungen.
Bestellungen aller Art werden bittig und prompt besorgt.
Ed. Reintanz, Conditor, Draisstraße Nr. 25 (Albertainbad).
37
me Bim-
mischen.

Morgen Montag den 2. Sept.
Ziehung IV. Classe 60. R. S. Landes-Lotterie,

enthaltend Gewinne von
1 mal 20,000 Thlr.
1 " 10,000 "
1 " 5000 "
1 " 2000 "
2 " 1000 "

Hierzu empfehle ich **Kaufloose** in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln zum Planpreise bestens
 Dresden, am 1. September 1861.

Karl Kaiser.

Comptoir: große Schickgasse Nr. 9

Gewandhaus-Saal erste Etage.

Reimer's
anatomisches und ethnologisches
MUSEUM

von London, bestehend aus 500 Präparaten des menschlichen Körpers von den ersten Künstlern Europa's verfertigt.

Täglich geöffnet für Herren von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Freitag für Damen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

An Damentagen wird die berühmte anatomische Venus von einer Dame explicirt.

Entrée 10 Ngr. Passe partout personnel pr. Monat 1 Thlr.

Sonntag den 1. Sept. gehen 2 Omnibuswagen

halb 2 Uhr und halb 3 Uhr vom Palaisplatz nach dem **Russen**. Tourpreis 4 Person hinwärts, sowie zurück 3 Ngr.

Auf weitere Bestellung beim Lohnsubwerkbesitzer

Roitzsch, Palmstraße 12, erste Etage.

Sonntag den 1. September

Concert im Obern Gasthof zu Lockwitz

von der **böhmischen Capelle** unter Führung des Herrn Johann Justin.

Anfang 5 Uhr Entrée 2½ Ngr. Nach dem Concert: **Ballmusik**.

Es ladet hierzu ergebenst ein **Carl Reichel**.

Eine frische Sendung

acht Frankfurter Apfelwein

ist wieder angekommen und verabsolot billigst ¼ Fl. 4 Ngr und ½ Flasche 2 Ngr. In und außer dem Hause

Ed. Wolf, Theaterplatz.

In der Tanzunterrichts-Anstalt

Landhausstraße 7, dem Landhause schrägüber,

beginnt vom 2. September an ein neuer Lehrkursus, welches hiermit ergebenst angezeigt

G. Tschütter,

Lehrer der Tanzkunst.

Geübte Blumenarbeiterinnen

finden Beschäftigung außer dem Hause in der Blumenfabrik von

H. Herrmann, Wilsdruffer Str. 18
3 Etage.

Photographien auf Papier von 15 Ngr. an, im Duzend bedeutend billiger, 41 Prager Straße 41 bei **Richter**. Aufnahme bei jeder Bitterung täglich von 9 - 5 Uhr.

Rädrik-Platz Nr. 2

empfehle das beliebte

Märzen-Bier

aus der Feldschlösschen-Brauerei.

Georg Schumann,
 Restaurateur.

Eingefandt.

Auch wir können dem „Eingefandt“ in Nr. 33 der Zeitschrift „Saxonia“, die Fünfschlösschen Restauration (Landhausstr. Nr. 8) betreffend, vollständig beipflichten. Es ist dies Etablissement ein gemütlicher Erholungsort und ein Frühstückslokal im wahren Sinne des Wortes. Wir haben zwar Restaurationen die Menge hier, an eigentlichen Frühstückslokale aber, wie sie in Hamburg zu Hause sind, fehlt es dennoch. Herr Fünfschlösschen Restauration ist nun ein solches und steht zu erwarten, daß dieselbe in den neuen Lokalitäten (Landhausstr. Nr. 13 und Kl. Schickgassen-Gede) von Michaeli an noch mehr frequentirt werden wird, als es jetzt schon der Fall ist. Auch die freundliche Zuno fiedelt mit über, um unverdrossen den edlen Gerstensaft zu erdenzen.

Einige, denen das Mittagessen nicht recht schmeckt, wenn sie zuvor nicht ordentlich gefrühstückt haben.

In Bezug auf die Annonce in Nr. 243 der Dr. Nachrichten, die kleine Frauengasse betreffend, sehe ich mich zu einer Erwiderung genöthigt. Einsender dieses hätte sich erst überzeugen müssen, wo das Wasser hergekommen ist und nicht für gewiß eine Wohnung bezeichnen, wo die Bewohner derselben unschuldig zu so einem Scandal gekommen sind. Daß die Soldaten in einem sehr betrunkenen Zustande gewesen und sich nicht so betragen haben, wie es verlangt wird, können mir viele Leute bezeugen; dieses wird auch, was ich selbst wünsche, von einer höheren Behörde entschieden werden. In dieser Gasse könnte man manchmal Anzeigen in die Zeitung setzen, wenn der Scandal bis gegen Morgen dauert und kein Mensch schlafen kann.

Die Bewohnerin der ersten Etage Nr. 11.

Leppersdorf, Sonntag den 1. September 1861.

Motto: „heute geht unser Jubel an!“
 Früh: Unwirksame Kanonade und lustiges Männchenmachen, unter Commando des großen — üthigen Vorschützen.

Nachmittag: Allgemeiner Tanz. Galopp von Fichte.

Zum Schluß: Große Dank-Cantate für die uns in früheren Jahren erwiesene und auch für 1861/62 versicherte Schonung.

Rel.: Es leppert sich nichts zusammen.

Die Hasen von Leppersdorf.

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d.
 Heute Rindfleisch mit Reis.

Hierzu eine Beilage.